Liebe Freunde,

mir ist es eine besondere Ehre, heute hier zu diesem Anlass bei Euch sein zu dürfen. Heute verneigt sich die Stadt Euskirchen mit Stolz vor einem ihrer größten Söhne – vor Heinz Flohe.

Ich freue mich sehr, dass es heute zu dieser Umbenennung kommen kann. Bei mir stehen Vertreter aller Fraktionen im Euskirchener Stadtrat. Ohne diese wäre die Umbenennung nicht möglich gewesen. Danke an alle zu dieser einstimmigen politischen Entscheidung, mit der Heinz Flohe in seiner Heimatstadt ein würdiges Andenken gesetzt wird. Bevor ich ein paar Daten zu Heinz Flohe erörtere – denn insbesondere die Jüngeren können ihn nicht mehr so gut kennen und mit diesen Daten kann man seine überragenden Leistungen besser einschätzen – möchte ich etwas über das Erftstadion sagen, das heute seinen Namen zugunsten von Heinz-Flohe-Stadion verlieren wird:

Schon vor dem zweiten Weltkrieg wurde an dieser Stelle auf einem Sportplatz Fußball gespielt. 17 Bomben trafen im Krieg den Platz und zerstörten ihn. Eine Interessengemeinschaft aus vier Euskirchener Vereinen begann den Wiederaufbau des Platzes im August 1945. Damals als Ascheplatz. 1987 begannen die Planungen für das jetzigen Stadion. Die Kosten betrugen damals 6,5 Millionen Mark (geplant waren ursprünglich 5 Millionen). Seitdem wurden zahlreiche Modernisierungen durchgeführt. Am ersten Wochenende im September 1993 wurde das Stadion in seiner jetzigen Form eröffnet. In diesem Rahmen absolvierte der damalige deutsche Spitzenleichtathlet Paul Meier einen Zehnkampf und die Bläck Fööss spielten ein Konzert. Der ETSC unterlag im Eröffnungsspiel den Profis von Borussia Mönchengladbach. Weitere Highlights im Stadion waren ein Spiel der U-17 Nationalmannschaft 2008 oder ein Spiel der Fußball-WM der Menschen mit Behinderung. Nicht zu vergessen auch große Spiele des ETSC mit dem Aufstieg in die Oberliga als Höhepunkt vor 25 Jahren.

Nun zu Flocke: Heinz Flohe wurde am 28. Januar 1948 in Euskirchen geboren und hat seine Heimatstadt auch in Zeiten des großen sportlichen Erfolgs nie verlassen. Erst nach seinem gesundheitlichen Zusammenbruch kam er zur Pflege ins nahegelegene Vettweiß. Die Beerdigung nach seinem Tod am 15. Juni 2013 fand dann wieder in Euskirchen statt.

Heute würde man mit dieser sportlichen Laufbahn – wie Heinz sie hatte – wahrscheinlich in Monaco oder anderen Steuerparadiesen wohnen. Nicht so unser Flocke, der immer hier in Euskirchen geblieben ist. Heinz war auch nach

seiner Karriere in Euskirchen sehr präsent. Man wusste, wo man ihn in Euskirchen treffen konnte. Gerade in einigen Cafés in der Innenstadt wurde er häufig gesehen.

Ich kann mich gut erinnern, dass man in Urlauben mit Nichteuskirchenern ins Gespräch kam und als man denen erzählte, dass man aus Euskirchen kommt, sagten fast alle: „Ah Euskirchen, die Stadt von Heinz Flohe.“ Heinz war Euskirchener durch und durch. Er hat seine Stadt durch seine herausragenden sportlichen Erfolge noch bekannter gemacht. Kein anderer Euskirchener konnte in den letzten 50 Jahren auch nur annähernd diese nationale und internationale Popularität aufweisen. Heinz Flohe war und ist ein absolutes Idol.

Zehn Jahre trainierte er den ETSC von 1981-1991. Darin zwei Aufstiege von der Bezirks- bis in die Verbandsliga. Davon können wir heute leider nur noch träumen. Aber vielleicht trägt der Geist des Namens von Heinz Flohe, der wie kaum ein anderer für Siegeswillen und fußballerischen Erfolg steht, zu einer sportlichen Wiederbelebung bei.

Seine sportliche Laufbahn begann Heinz übrigens beim damaligen ETSV, dessen Heimstätte das Erftstadion war. So schließt sich auch dieser Kreis heute. 1966 wurde Heinz Flohe vom FC verpflichtet. Hier spielte er bis 1978 und gewann dabei einmal die Deutsche Meisterschaft und dreimal den DFB-Pokal. 1978 war er Kapitän der FC-Mannschaft, die den größten Erfolg der Vereinsgeschichte, nämlich das Double, feierte. Insgesamt spielte Heinz 343 Mal in der Bundesliga (neben dem FC noch kurz für 1860 München) und erzielte 77 Tore. Ich freue mich sehr, dass sein FC heute mit den Profis hier ist und Heinz Flohe diese Ehre des Eröffnungsspiels erweist.

Daneben lief Flocke auch für Nationalmannschaft auf. In 39 Länderspielen traf er 8 Mal, darunter das 1000. Tor der Deutschen Nationalmannschaft 1976. 1974 wurde er Weltmeister in Deutschland. 1978 bei der WM in Argentinien lief er als Spielmacher mit der Nummer 10 auf und erzielte zwei herrliche Tore gegen Mexiko bis er leider verletzungsbedingt ausschied und an den entscheidenden Spielen leider nicht mehr teilnehmen konnte. 1976 wurde er Vize-Europameister. Im Elfmeterschießen des Finals in Belgrad behielt er die Nerven und traf souverän. Durch einen Fehlschuss von Uli Hoeneß wurde Deutschland in diesem Jahr leider nur Zweiter.

Nach seiner aktiven Karriere und den zehn Jahren beim ETSC war er u.a. auch noch als Co-Trainer unter Stephan Engels bei den Profis des FC tätig. Die Bedeutung Flohes für den FC zeigt u.a., die Benennung der Fußballschule nach ihm und die Errichtung einer Statue hinter der Südkurve.

Viele sehen Flohe als einen der am meisten unterschätzen Spieler aller Zeiten. Vielleicht lag dies daran, dass Heinz Fußballspielen wollte und wenig Interesse an Auftritten in den Medien hatte. Trotzdem würdigten ihn alte Weggefährten wie Franz Beckenbauer oder Günter Netzer erheblich. Insbesondere seine technischen Fähigkeiten wurde hervorgehoben. Jupp Kapellmann sagte z.B.: „Heute würde Heinz mit diesen überragenden Fähigkeiten einen Marktwert von 100 Millionen und mehr haben.“ Der Ball war sein Freund und das merkte man auch. Toni Schumacher sagte: „Heinz war nicht vom Ball zu trennen. Selbst dann nicht, wenn man ihn mit zwei Gegenspielern in einer Telefonzelle eingesperrt hätte.“ In den 1970er Jahren schrieb das Hamburger Abendblatt „Flohe hier, Flohe da – Er ist der König von Euskirchen“.

Ich bin stolz, dass dieser König nun endlich sein Stadion in Euskirchen hat. Heinz, wir verneigen uns in Anerkennung und Freundschaft vor Dir. Dein Euskirchen hat Dich nie vergessen und wird Dich nie vergessen. Du gehörst für immer zu uns und wir zu Dir. Danke Heinz!

Schreiten wir daher nunmehr zur Tat und nehmen gemeinsam die offizielle Umbenennung durch einen kleinen Knopfdruck vor.